

Germaniamarken mit Aufdruck 5 und 10, wo sind diese Marken einzuordnen?



Wer im Michel-Deutschland-Katalog diese zwei abgebildeten Marken sucht, der sucht vergebens. Es sind keine deutschen Postwertzeichen, wenngleich die Ausgangsmarken deutschen Ursprungs sind. Ausgangsmarken sind hier die Michel-Nr. 102, 2 Pfg. mattbraunoliv, sowie die Michel-Nr. 99, 7 ½ Pfg. orange.

Der Aufdruck auf der Mi.-Nr. 102 ist eine rotbraune bis braunrote 5, der Aufdruck auf der Mi.-Nr. 99 eine stein- bis schwarzgrüne 10. Bei diesen beiden Marken handelt es sich um polnische Postwertzeichen. Sie wurden im September 1919 in Posen herausgegeben und werden auch als Gnesen-Ausgabe bezeichnet, weil in der Stadt Gnesen/Gniezno eine große Anzahl Briefe, mit beiden Marken frankiert, abgestempelt wurden.

Kurze geschichtliche Betrachtung:

Nach dem 1. Weltkrieg wurde das Gebiet um Posen/Gnesen nach und nach polnisch, aber für dieses Gebiet galt noch der Posttarif, der bereits am 01.10.1918 von der Deutschen Reichspost festgelegt wurde. Die ab Ende des 1. Weltkrieges polnische Provinz Posen war polnisches Staatsgebiet, hatte aber den zu dieser Zeit in Deutschland gültigen Posttarif! Es bestand laut den Postgebühren ein großer Bedarf an 5 und 10 Pfennigwerten. Mit diesen Marken konnten alle Poststufen abgedeckt werden.

Im Juli 1919 beschloss die Postdirektion in Posen vorgefundene deutsche Briefmarken mit einem Germaniabildnis zu 2 und 7 ½ Pfennig mit einem neuen Wert zu 5 und 10 Pfennig zu überdrucken, da sich die Lieferung von 5 und 10 Pfennigwerten von der zentralen Behörde in Warschau verzögerte. Die Behörden konnten mit der Nachlieferung neuer Postwertzeichen nicht Schritt halten. Aus bis heute unbekanntem Gründen kamen diese beiden überdruckten Marken (Polen Mi-Nr. 135 u. 136) nicht zur sofortigen Ausgabe. Es erfolgte eine Ausgabe von Marken, die den zusätzlichen Aufdruck „Poczta Polska“ erhielten, die sogenannte 1. Ausgabe für Posen (Mi-Nr. 130-134) im August 1919. Nachdem bereits im August die Bestände an Marken der 1. Ausgabe zu Neige gingen, entschloss sich die Postdirektion in Posen die schon überdruckten und bereitliegenden Marken auszugeben. (2. Ausgabe für Posen). Sie sollten lt. einer Anweisung der Postdirektion Posen vornehmlich für Einschreibebriefe verwendet werden.



Einschreibebrief, portogerecht mit 50 polnischen Pfennig. (Brief im Fernverkehr bis 20 gr = 20 Pfg., Einschreibegebühr 30 Pfg.) Die Marken hatten Postgültigkeit im ganzen Gebiet der abgetretenen ehemaligen Provinz Posen. Als Einschreibezettel wurden meistens die zurückgelassenen früheren roten R-Zettel verwendet.

Verfasser: Bernd Hartz Datum: 08.01.2010